

Georgias neun Regionen

Georgia vereint die Vielfalt des Südens in einem Staat. Seine neun Regionen verfügen jede über einen ganz eigenen Charakter und offerieren vielfältige Möglichkeiten zum Entspannen, Bestaunen oder Aktivsein. Die geschäftige Weltstadt Atlanta mit ihren hoch aufragenden Wolkenkratzern, beschauliche Kleinstädte mit prächtigen Antebellum-Villen oder die romantische Hafenstadt Savannah laden zum Entdecken und Genießen ein. Outdoor-Fans zieht es zum Wandern in die Berglandschaften der Appalachen und Blue Ridge Mountains oder zum Paddeln in die Okefenokee Sümpfe, während Erholungssuchende an den einsamen Stränden der Golden Isles Entspannung finden. So bietet Georgia jedem Reisenden sein persönliches Lieblingsziel.

Atlanta Metro – Das Tor der Südstaaten

Georgias Hauptstadt wurde 1837 unter dem Namen Terminus gegründet, 1847 in Atlanta umbenannt und während dem Bürgerkrieg 1864 in Schutt und Asche gelegt. Heute präsentiert sich Atlanta als hochmoderne Metropolregion mit zirka fünfeneinhalb Millionen Einwohnern und somit als eine der größten Städte in den USA. Der Hartsfield-Jackson Atlanta International Airport ist, gemessen am Verkehrsaufkommen, der größte der Welt und das Tor zum Süden des Landes. Besuchern bieten sich eine inspirierende Restaurantszene, vielfältige Möglichkeiten zum Shoppen, Ausgehen und Kulturerleben sowie idyllische historische Distrikte und üppig begrünte Parks. Weltbekanntheit erlangte Atlanta als Austragungsort der Olympischen Sommerspiele 1996 und heute zählt der Centennial Olympic Park mit dem Georgia Aquarium, der World of Coca-Cola, dem CNN Center sowie dem National Center for Human and Civil Rights zu den bekanntesten Attraktionen in Atlanta. Dieses wurde 2014 eröffnet und zeigt auf 4.000 Quadratmetern unter anderem dort Dokumente sowie Licht- und Toninstallationen von Dr. Martin Luther King Jr.. Atlanta ist die Geburts-, Wirkungs- sowie letzte Ruhestätte des Friedensnobelpreisträgers und Bürgerrechtlers, dessen Erbe heute weiter fortgeführt wird. Sehenswert sind weiterhin das High Museum of Art, der Botanische Garten von Atlanta, das Fernbank Museum of Natural History und das Atlanta History Center.

Weitere Sehenswürdigkeiten in Atlanta:

Atlanta Movie Tours
Atlanta Streetcar
Jimmy Carter Library & Museum
Margaret Mitchell House & Museum
Martin Luther King, Jr. National Historic Site
Six Flags over Georgia
Stone Mountain Park

Im Gegensatz zur Millionenmetropole präsentieren sich die Städte Alpharetta und Marietta nördlich von Atlanta etwas gemächlicher. Alpharetta verfügt unter anderem über fünf Einkaufsviertel, mehr als 175 Restaurants sowie riesige Parkflächen mit drei Arboreten. Das Gone with the Wind Museum, über 150 historische Antebellum-Häuser und seine reiche Geschichte machen Marietta ebenfalls zu einem lohnenswerten Ausflugsziel.

Classic South – Geschichte, Tradition und Charme

Im Osten Georgias und an der Grenze zu South Carolina erstreckt sich die Region Classic South. Pinienwälder, blühende Gärten, Obstfarmen, der Phinizy Swamp Nature Park und Seen wie der Lake Oconee, Clarks Hill Lake oder Lake Sinclair machen sie landschaftlich besonders reizvoll. Flussnamen wie Ochoopee, Ogeechee und Canoochee erinnern an die indianischen Ureinwohner, die einst die Gegend bevölkerten. Der Classic South ist geprägt von einer fesselnden Geschichte mit Episoden aus dem Revolutions- und Bürgerkrieg sowie vornehmen Traditionen, die bis heute fort dauern. So gilt die Region als beliebtes Ziel unter Jägern, Fischern und Golfern. Der weltbekannte Augusta National Golf Club trägt das alljährliche Masters-Turnier aus. Dessen Platz ist zwar nicht öffentlich zum Spielen zugänglich, aber mit einer großen Anzahl an Plätzen gilt die Region als Paradies für Hobbygolfer. Eine der schönsten Anlagen ist The Ritz-Carlton Lodge, Reynolds Plantation bei Greensboro.

Das Zentrum des Classic South bildet Augusta am Savannah River - mit 500.000 Einwohnern nach Atlanta die zweitgrößte und nach Savannah die zweitälteste Stadt Georgias. Die sogenannte „Garden City“ wurde 1736 gegründet und besticht durch ihr kleinstädtisches Flair mit hübschen Läden, Restaurants sowie dem Riverwalk. Ihre bewegte Geschichte wird in der Springfield Baptist Church, der ältesten Afro-Amerikanischen Kirche in den USA, ebenso lebendig wie bei einem Besuch des Meadow Garden Historic Farm House aus dem Jahr 1791. Dieses wurde einst von George Walton erbaut, dem jüngsten Unterzeichner der Unabhängigkeitserklärung. Der Augusta Canal aus der Zeit der Industrialisierung dient heute noch als einziger seiner Art in Amerika zur Stromerzeugung und ist ein beliebter Wasserweg für Kanu- oder Bootstouren, auf denen man Schildkröten, Fischotter und sogar Alligatoren erblicken kann. Seinem berühmtesten Sohn - der Musiklegende James Brown - hat die Stadt mit einer Statue, dem James Brown Boulevard und der James Brown Arena ein Denkmal gesetzt. Seit Februar 2016 wird zudem erstmals die James Brown Family Historical Tour angeboten, die von einem seiner Familienmitglieder begleitet wird.

In der Region liegen weitere lohnenswerte Reiseziele und Kleinstädte, in denen die Zeit still zu stehen scheint. Washington, nach Präsident George Washington benannt, zelebriert noch heute sein Erbe mit einem Maultier-Festival. Waynesboro spielte eine entscheidende Rolle im Bürgerkrieg als General Shermans Truppen dort die Konföderierten schlugen und so den Hafen von Savannah einnehmen konnten. Heute zeugen gut erhaltene Antebellum-Häuser von dieser bewegten Zeit. Outdoorfans kommen in den großflächigen Pinienwäldern um Swainsboro auf ihre Kosten und der George L. Smith State Park bietet an einem unberührten Teich mit Sumpfyypressen sowie einer Getreidemühle aus dem 19. Jahrhundert die Möglichkeit zum Campen oder Picknicken.

Weitere Sehenswürdigkeiten in Augusta:

Augusta Canal National Heritage Area

Augusta Museum of History, u.a. mit Ausstellung zu James Brown

Boyhood Home of President Woodrow Wilson

Morris Museum of Art

Coast – Savannah, Strände und Alligatoren

Mit ihrer 160 Kilometer langen Atlantikküste, in Spanisches Moos gehüllten Eichen, der Hafenstadt Savannah sowie den Barrier Islands mit einsamen Stränden, Leuchttürmen und Badeorten gilt die Küstenregion als einer der Tourismusmagneten in den USA. Georgias Geschichte begann an der Küste und lässt Besucher auch heute noch in die reiche Vergangenheit eintauchen. Etliche ausgezeichnete Restaurants servieren regionale Spezialitäten wie die süßen Georgia Shrimps, die vorzugsweise im Städtchen Darien gefangen werden. Das milde Klima garantiert ganzjährig ideale Bedingungen für Aktivitäten unter freiem Himmel.

Die Stadt Savannah liegt am Mündungsdelta des Savannah River in den Atlantik, wurde 1773 als erste europäische Siedlung in Georgia gegründet und war erste Hauptstadt der Kolonie. Der Stadtgründer James Oglethorpe entwarf Savannah, indem er Häuserblocks um je einen zentralen Platz gruppierte. 22 der ursprünglich 24 „wards“ sind heute noch vollständig erhalten und bilden den größten historischen Stadtbezirk der USA. Bekannt wurde unter anderem der Chippewa Square durch den Film *Forrest Gump*. Prachtvolle historische Häuser, grüne Parks, Kopfsteinstraßen sowie alte Kirchen und Friedhöfe laden zum Schlendern – am besten bei geführten Touren zu Fuß, per Trolley, Kutsche oder Schiff – ein. Besonders empfehlenswert für eine Besichtigung sind unter anderem das Davenport House Museum oder das Owens-Thomas House, das als eines von wenigen Stadthäusern noch ein erhaltenes Sklavenquartier besitzt. Die Cathedral of St. John the Baptist von 1876 gilt als älteste römisch-katholische Kirche in Georgia und die First African Baptist Church von 1773 ist die älteste durchgängig aktive afro-amerikanische Gemeinde in Nordamerika. Weitere Highlights stellen die Savannah Riverfront und die River Street mit zahlreichen Geschäften, Restaurants und historischen Denkmälern sowie das moderne SCAD Museum of Art dar. Dieses stellt zeitgenössische Werke aus und dient zugleich als Lehrmuseum des Savannah College of Art and Design. Savannahs Hafen ist als zweitgrößter Hafen an der amerikanischen Ostküste und größter Containerhafen der USA ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Georgia.

Entlang der Colonial Coast zwischen Savannah und Brunswick beherrscht Marschland das Bild. Von Savannah aus erreicht man über eine Brücke in 20 Minuten Tybee Island. Die vier Quadratkilometer große Insel dient als Badestrand der Stadt und offeriert vielfältige Wassersportangebote wie Schwimmen, Kiteboarden, Surfen oder Kanufahren. Sieben Hotels bieten eine Unterkunft für jeden Geschmack und 13 Restaurants servieren frische Südstaatenküche oder Köstlichkeiten aus dem Meer. Vom Tybee Island Lighthouse, dem ältesten und höchstem Leuchtturm in Georgia, genießt man den freien Blick über das Meer. Mit etwas Glück lassen sich Karettschildkröten beobachten, die an den Stränden der Insel sowie auf Jekyll und St. Simons Island ihre Eier ablegen. Südlich von Tybee Island liegt die Insel Sapelo und bietet unter anderem Wildpferden eine Heimat. Zudem gibt es dort einen alten Leuchtturm, die African American Community von Hog Hammock und die Reynolds Mansion, das frühere Anwesen des Tabakerben R.J. Reynolds Jr., zu besichtigen.

Für den Namen des ruhigen Hafenstädtchens Brunswick stand das deutsche Braunschweig Pate. Es wurde 1771 ebenso wie Savannah von James Oglethorpe gegründet. Neben charmanten Geschäften und Restaurants können Reisende dort abendliche Exkursionen auf einem Krabbenkutter erleben. Fangfrische Shrimps werden direkt an Bord zubereitet und serviert.



Die Lady Jane ist der einzige Krabbenkutter der USA, der legal Touristen auf seine Tour mitnehmen darf und ihr Kapitän Larry Credle ist ein Nachfahre des berühmten Piraten Blackbeard, der einst die Karibik unsicher machte. Das kleine Städtchen St. Marys einige Kilometer südlich von Brunswick begeistert mit seinem neuen History Walk sowie dem Submarine Museum, wo das modernste Unterwasserperiskop des Landes ausgestellt ist. Beide Städte dienen als Tor zu den sogenannten Golden Isles, die sich nur eine Stunde südlich von Savannah befinden. Marschland, mit kleinen Inseln durchbrochen, erschafft dort eine atemberaubende Landschaft und die Illusion eines fortlaufenden Landstreifens, der sich bis zu den Barrier Islands erstreckt.

Die abgelegenen Inseln waren zur Jahrhundertwende ein beliebter Platz zum Überwintern und namhafte Familien wie die Rockefellers, Vanderbilt, Goodyears oder Pulitzers hinterließen dort ihre Spuren. Sie alle waren Mitglieder des Jekyll Island Clubs, einem exklusiven Refugium, das heute als elegantes Resort für jedermann zugänglich ist. Jekyll Island offeriert mit einer Tennisanlage, einem Wasserpark, 30 Kilometer Radwanderwegen und einem Pier zum Fischen alles, was das Herz begehrt. Der Jekyll Island Golf Club wurde 1894 gegründet und besteht heutzutage aus vier Golfplätzen mit insgesamt 63 Löchern. Kilometerlange Sandstrände, darunter der Driftwood Beach, laden zum Spazieren und Schwimmen ein. Das Georgia Sea Turtle Center pflegt verletzte Meeresschildkröten wieder gesund, katalogisieren Nester und vermittelt Wissenswertes zur Erhaltung der Meeresbewohner. Die Insel ist über einen Damm mit Brunswick verbunden und mit dem Auto erreichbar.

Nach St. Simons Island, mit 29 Quadratkilometern die Größte der Golden Isles, führt von Brunswick die Sidney Lanier Bridge. Mit kilometerlangen Stränden lädt die Insel Familien und Naturliebhaber zum Schwimmen, Spazieren, Kayaking, Stand-up-Paddling oder Segeln ein. Der inseleigene Leuchtturm ist bis heute in Gebrauch und kann ebenso besichtigt werden wie die Christ Church in Frederica, in der seit 1736 kontinuierlich Gottesdienste gefeiert werden. Ein Golfplatz mit 99 Löchern, etliche Tennisplätze, Restaurants und Geschäfte runden das Angebot ab. Ganz naturbelassen mit maritimen Wäldern und Marschland präsentiert sich Little St. Simons Island. Die Nördlichste der Golden Isles ist nur per Boot von St. Simons Island erreichbar und war jahrelang in Privatbesitz. Heute bietet sie 32 Besuchern die Möglichkeit in rustikalen Cottages zu übernachten und die Einsamkeit des elf Kilometer langen Privatstrands zu genießen. Zu dem bekannten Urlaubsresort Sea Island, wo sich die Automagnaten Henry Ford und Howard Coffin gerne zurückzogen, führt ebenso ein Damm von St. Simons. Coffin baute in den 1920ern den inseleigenen Golfplatz und The Cloister, eines der besten Hotels der Welt. Mit einem Golf-, Strand- und Schießclub sowie Reitmöglichkeiten und feinen Restaurants spricht die Insel besonders gehobenes Publikum an.

Von der Küstenstadt St. Marys verkehrt eine neue Fähre nach Cumberland Island, das nachhaltig durch die Familie Carnegie geprägt wurde. Die Dungeness Ruins, die Ruinen ihres niedergebrannten Herrenhauses, sind noch heute zu besichtigen. Das Greyfield Inn, das einzige Hotel der Insel, und das Plum Orchard Haus gehörten ebenfalls der Familie. Cumberland steht als einer der nur zehn National Seashores unter dem Schutz der Nationalparkverwaltung. Die 28 Kilometer lange und 70 Quadratkilometer große Insel bezaubert durch einen der schönsten Muschelstrände der Welt, Dünenwälder, weites Marschland mit Alligatoren, einen Wald voller moosverschleierter Eichen und Wanderwegen, auf denen man Wildpferden begegnet. Auf dem Meer kann man weiterhin geführte Kajaktouren unternehmen oder nach Wracks, natürlichen und künstlichen Riffen tauchen.

Die Region um die Golden Isles ist auch die Heimat der Geechee, die sich ihre afrikanischen Wurzeln unverfälscht bewahren konnte. Ab 1750 wurden gezielt Reisbauern von der Elfenbeinküste als Sklaven auf die ansässigen Reisplantagen gebracht. Die Sklaven entwickelten und bewahrten eine eigene Sprache und viele zogen sich nach dem Bürgerkrieg in entlegene Siedlungen an der Küste zurück. Die Hofwyl-Broadfield Plantation bei Brunswick zeigt eine Reisplantage, wie sie vor 200 Jahren bewirtschaftet wurde. Ebenfalls gute Einblicke in die Kultur der Geechee gibt ein Besuch des Dorfes Hog Hammock auf Sapelo Island. Ein weiterer wichtiger Wendepunkt in der Geschichte Georgias wird in Port Wentworth sichtbar. Dort erfand Eli Whitney den Cotton Gin, mit dem die industrielle Revolution eingeläutet wurde.

An der Grenze zu Florida erstreckt sich die unberührte Wildnis der Okefenokee Swamps, eines der ältesten und größten Sumpfgebiete der USA. Das 950 Quadratkilometer große Okefenokee National Wildlife Refuge bildet mit verschiedensten Habitaten einen geschützten Lebensraum für mehr als 15.000 Alligatoren, Kraniche, Pelikane und weitere Wildtiere. Vielzählige blühende Seerosen, Lilien und Hyazinthen sowie moosbehangene Zypressen gedeihen in den weiten Wasserprärien. Einen umfassenden Eindruck können sich Reisende vom Owl's Roost Tower oder dem Boardwalk, auf geführten Bootstouren oder beim Kanufahren verschaffen. Ein fast 200 Kilometer langes Wegenetz für Kanus und Boote zieht sich durch die Sümpfe und lädt zu Tagestouren ein. Für längere Aufenthalte kann in Hütten oder dem Zelt übernachtet werden. Das Sumpfgebiet ist von den Orten Waycross und Folkston zugänglich.

Weitere Sehenswürdigkeiten:

Bonaventure Cemetery, Savannah
Flannery O'Connor Childhood Home, Savannah
Fort Pulaski National Monument, Savannah
Georgia State Railroad Museum, Savannah
King Tisdall Cottage, Savannah
Old Fort Jackson, Savannah
The Mercer Williams House Museum, Savannah
Marine Science Center, Tybee Island
Horton House and Brewery History Site, Jekyll Island
Tidelands Nature Center, Jekyll Island
Fort Frederica National Monument, St. Simons
Cumberland Island National Seashore Museum, Cumberland
Geechee Kunda Cultural Arts Center & Museum, Riceboro

Historic Heartland – Südstaatenromantik und Kultur

Das Historic Heartland wird auch als Obstgarten Georgias bezeichnet. Beeren, Wein und vor allem Pfirsiche gedeihen dort prächtig und werden bei Lane Packing in Fort Valley und auf den Dickey Farms in Musella, der ältesten Pfirsichplantage in Georgia, geerntet und verarbeitet. Auf Naturfreunde warten etliche Wander- und Radwege, unter anderem im Dauset Trails Nature Center und in Indian Springs, einem der ältesten State Parks der USA. Noch mehr Erholung garantieren der McIntosh Lake oder der High Falls State Park, der als eines der besten Fischreviere gilt.

Im Zentrum von Georgia begeistert die Region mit ihrer Vielzahl an malerischen Plätzen und prächtigen Villen, die sich wie Perlen entlang des Antebellum Trails aneinander reihen. Der 160 Kilometer lange Trail verbindet die Universitätsstadt Athens mit dem vornehmen Macon. Bei einer Fahrt mit dem Auto oder dem Rad entlang dieser aussichtsreichen Route wird der Zauber des vergangenen Südens sichtbar. Athens, zirka 100 Kilometer östlich von Atlanta am Fuße der Blue Ridge Mountains, ist die Heimat der University of Georgia, die 1785 als erste staatliche Universität der USA gegründet wurde. Das 100.000 Einwohner zählende Städtchen besitzt eine der wenigen noch intakten Innenstädte der USA. Die Neuzeit wird in Athens durch eine lebendige Musik- und alternative Rockszene bestimmt, die ihren Anfang in den 1980ern nahm. Weltbekannte Bands wie die B52's und R.E.M. haben dort ihre musikalischen Wurzeln und man kann ihre Geschichte auf einer Music History Walking Tour nachverfolgen. Über 30 Musikclubs und das alljährliche AthFest mit mehr als 120 Bands setzen die Tradition fort.

Dem Antebellum Trail folgend erschließen sich von Athens aus die Städtchen Watkinsville und Madison, das vielfach zur schönsten Kleinstadt Amerikas gekürt wurde. Nachdem General Sherman Atlanta in Brand steckte und Richtung Meer marschierte, verschonte er Madison und so blieb das Kleinod mit seiner imposanten Antebellum-Architektur vollständig erhalten. In und um Madison lockt Georgias größter State Park - der Hard Labor Creek State Park - mit allerlei Aktivitäten in der freien Natur. Pferdefreunde frönen ihre Leidenschaft auf der Southern Cross Guest Ranch und auf Golfer warten preisgekrönte Golf Plantagen wie Cuscowilla, Reynolds Landing, Harbor Club oder Reynolds Plantation.

Der nächste Stopp auf der Route ist Eatonton. Eingebettet zwischen dem Lake Oconee, Lake Sinclair und dem Oconee National Forrest bietet der Ort nicht nur unzählige Möglichkeiten für Outdoor-Aktivitäten und Golf, sondern auch mehr als 100 historische Häuser. Als Geburtsstadt von Alice Walker und Joel Chandler Harris würdigt Eatonton die bekannten Autoren mit dem Uncle Remus Museum sowie dem Alice Walker Driving Trail. Milledgeville trägt seinen Beinamen „Antebellum Hauptstadt Georgias“ zu Recht, denn noch heute weht dort ein Hauch des alten Südens. Von 1803 bis 1868 war es die frühere Hauptstadt des Bundesstaates und das Old State Capitol sowie die Old Governor's Mansion zeugen von dieser Zeit. In Gray/Old Clinton scheint die Zeit still zu stehen. Heute können Besucher in der nahen Jarrell Plantation eine Baumwollplantage besichtigen, die seit über 140 Jahren in Familienbesitz ist. 15 Kilometer von der Plantage entfernt befindet sich der kleine Ort Juliette mit dem Whistle Stop Café, Drehort und Schauplatz des Films „Grüne Tomaten“.

Endpunkt des Antebellum Trails ist Macon, das sogenannte Herz Georgias. In der Heimatstadt von Sänger Otis Redding und Little Richard liegt Musik in der Luft. Die Allman Brothers Band lebte ebenfalls in Macon und im The Big House ist die weltweit größte Sammlung zur Bandgeschichte ausgestellt. Über die umfassendste Kollektion zu Afro-Amerikanischer Kunst, Kultur und Geschichte im Südosten der USA verfügt das Tubman African American Museum. Eine wahre Augenweide ist das Hay House - Palast des Südens genannt - sowie die mehr als 6.000 historisch wertvollen Gebäude, von denen viele in den Abendstunden effektiv mit Licht in Szene gesetzt werden. Von Mitte März bis Anfang April, wenn 300.000 Yoshino Kirschbäume die Stadt in ein pink-weißes Blütenmeer verwandeln, feiern Macons Einwohner das Cherryblossom Festival.

Weitere Sehenswürdigkeiten:

Antebellum Trail

Georgia Museum of Art, Athens

T.R.R. Cobb House Museum, Athens

Heritage Hall, Madison

Steffen Thomas Museum of Art, Madison

Rock Eagle & Rock Hawk Effigies, Eatonton

Georgia's Old Capital Museum, Milledgeville

Flannery O'Connor – Andalusia, Milledgeville

Lockerly Arboretum and Lockerly Hall, Milledgeville

Georgia Sports Hall of Fame, Macon

Fort Hawkins, Macon

Ocmulgee National Monument, Macon

Rock Candy Tour, Macon

Sidney Lanier Cottage, Macon

Museum of Aviation, Warner Robins

Historic High Country – Sehenswürdigkeiten und Legenden

Am Fuße der Appalachen im Nordwesten von Georgia wird das Leben von Pionieren und Indianern, die einst in den bewaldeten Hügeln und Bergen siedelten, durch fesselnde Geschichten lebendig. Auf der New Echota Cherokee Capital Historic Site in Calhoun befand sich von 1825 bis 1838 die Hauptstadt der Cherokee und heute können dort zwölf originale und rekonstruierte Gebäude aus der dieser Zeit besichtigt werden. Echota ist zudem der Startpunkt des Trail of Tears, auf dem die Cherokee Nation zum Marsch nach Westen gezwungen wurde. Weitere Zeitzeugen sind das Chief James Vann House in Chatsworth, eines der elegantesten und besterhaltenen Häuser der Cherokee Nation, sowie die Etowah Indian Mounds bei Cartersville. Sechs große Erdhügel markieren den Platz eines früheren Dorfes, in dem tausende Ureinwohner der Mississippi-Kultur von 1.000 bis 1.550 n. Chr. lebten.

Ein weiteres geschichtsträchtiges Kapitel findet sich im Chickamauga & Chattanooga National Military Park. Das Schlachtfeld aus dem Bürgerkrieg wurde als erstes überhaupt unter Denkmalschutz gestellt und war einst Kampfplatz der Union und der Konföderierten um die Kontrolle des Eisenbahnknotens Chattanooga. Heute noch erinnert eine Zugrundfahrt auf dem Blue Ridge Scenic Railway an die Eisenbahngeschichte der Region.

Mit seinen Bergen und Tälern sowie Seen und Naturparks bietet das Historic High Country fantastische Aussichten für Genießer und Naturliebhaber. Eine Vielzahl von Weingütern, Apfelplantagen, Käsereien oder kleinen Brauereien laden zu Verkostungen von regionalen Spezialitäten ein. Abenteuerlustige versuchen sich im Gleitschirmfliegen, Mountainbiken, Wildwasserrafting oder beim Besuch eines Zipline-Parks. Geruhsamer gestalten sich Wandertouren, Fliegenfischen, Stand-up-Paddling oder Goldwaschen.

Ein besonderes Highlight ist der Lookout Mountain, dessen Bergrücken sich von Alabama über Georgia bis nach Chattanooga erstreckt. Hoch auf dem Berg liegt Rock City mit 200 Millionen Jahren alten Felsformationen, Wanderwegen mit engen Passagen sowie einer Hängebrücke und einem Wasserfall. Bei klarer Sicht erblicken Wanderer vom Felsvorsprung Lover's Leap gleich sieben amerikanische Bundestaaten. Die sehenswerten Rock City Gardens wurden in den 1930er-Jahren von der deutschen Einwanderin Frieda Carter angelegt und heute gedeihen in den einzigartigen Felsengärten mehr als 400 einheimische Pflanzenarten.

Weitere Sehenswürdigkeiten:

Gibbs Gardens, Ball Ground
Zipline Canopy Tours, Blue Ridge
Cave Spring Cave, Cave Spring
Booth Western Art Museum, Cartersville
Tellus Museum, Cartersville

Magnolia Midlands – Kleinstadtleben und Kulinarik

Diese Region erstreckt sich von der Mitte bis in den Südosten des Bundesstaates und verfügt über ein kleines Stück Atlantikküste. Die Magnolia Midlands gelten nicht nur als Paradies für Naturbegeisterte, Golfer und Camper, sondern auch als Kornkammer Georgias. Auf wogenden Feldern und Ackerland wachsen Heidelbeeren, Olivenbäume, Erd- sowie Pekannüsse und die weltbekannte Vidalia-Zwiebel besonders gut. Die gleichnamige Stadt feiert jedes Frühjahr das Vidalia Onion Festival und hat der süßen Knolle sogar ein Museum gewidmet. Auch für Wein sind die klimatischen Bedingungen günstig. So stellt beispielsweise die Meinhardt Vineyards and Winery im ersten Weinberg der Region in Statesboro etliche preisgekrönte Weine, darunter auch aus der Muskatellertraube, her. Claxton wiederum ist die Hauptstadt des Fruitcake, einer süßen Spezialität, die in den USA besonders gern an den Feiertagen gereicht wird.

Bei einer Fahrt entlang des alten U.S. 441 Heritage Highway lässt sich das ländliche Georgia und sein idyllisches Kleinstadtleben entdecken. In Fitzgerald zeugt die Jefferson Davis Memorial State Historic Site vom Ende des Bürgerkriegs und zeigt Artefakte des Präsidenten der Konföderation – Jefferson Davis - sowie aus dem Krieg. Ein Monument nahe Irwinville markiert die Stelle, an der Davis am 10. Mai 1865 von Unionssoldaten gefangengenommen wurde.

Etliche Flüsse wie der Ocmulgee, Oconee und Ohoopsee bieten schöne Plätze zum Angeln, Kajakfahren oder Campen. Der mächtige Altamaha River ist die Lebensader der Region und Heimat von mehr als 100 seltenen oder gefährdeten Tierarten, die man mit etwas Glück beobachten kann. Prachtige Mangrovenwälder im Little Ocmulgee State Park sowie die Moody Forest Natural Area mit Sumpf- und Waldlandschaften, Wanderwegen sowie einer 600 Jahre alten Tupelo-Zypresse sind ebenfalls lohnenswerte Ausflugsziele. Für Radler empfiehlt sich der 27 Kilometer lange Yamassee Bicycle Trail, der parallel zum Oconee River verläuft. An ihm reihen sich pittoreske Farmen, alte Kirchen und große Wälder aneinander.

Weitere Sehenswürdigkeiten:

Altama Museum of Art & History, Vidalia

Onion Museum, Vidalia

Stanley and Vidalia Valley Farm Tours, Lyons

Georgia Southern University Museum, Statesboro

Jesup Drive-in, Jesup

Northeast Georgia Mountains – Wasser und Berge

Seinem Beinamen „Spielplatz von Mutter Natur“ macht der Nordosten Georgias alle Ehre. Während des Indian Summer erstrahlen die Bäume in leuchtendem Rot und Orange, Farmen betten sich in die pittoreske Landschaft ein und bunt blühende Gärten zeugen von der Vielfalt der heimischen Flora. So verfügt der Atlanta Botanical Garden über einen Ableger in Gainesville, wo 1.200 Pflanzenarten, Spazierwege und ein Amphitheater zum Besuch einladen. Nennenswert sind ebenfalls die Hamilton Gardens in Hiawassee mit mehr als 400 Rhododendronarten oder der Thompson Mills Forest in Braselton, der als Georgias offizielles Arboretum dient.

Der südlichste Teil der Appalachen mit den Blue Ridge Mountains erhebt sich in der Region und bietet mit sanft geschwungenen Bergrücken, stillen Tälern und Flüssen unzählige Möglichkeiten für Outdooraktivitäten wie Campen, Wandern, Reiten, Fliegenfischen oder Zipline-Abenteuer. Mit 1.450 Metern ist der Brasstown Bald der höchste Berg des Bundesstaates. Vom Amicalola Falls State Park bei Dawsonville gelangen passionierte Wanderer zum Springer Mountain, dem südlichen Startpunkt des berühmten Appalachian Trails. In Blairsville führt der Trail sogar mitten durch das Gebäude des Mountain Crossings at Walasi-Yi und markiert so den einzigen überdachten Teil des Weitwanderweges.

Wassersportler zieht es an Seen wie den Lake Lanier, auf dem bei den Olympischen Sommerspielen 1996 Kanu-, Kajak- und Ruderwettkämpfe ausgetragen wurden und an die zahlreichen Flüsse. Besonders gut geeignet für Wildwasserrafting sind der Chattooga River, der Etowah River Water Trail oder der Upper Chattahoochee Water Trail, der von Helen zum Lake Lanier fließt. Gemächlicher geht es beim Paddeln auf dem Broad River Water Trail zu. Die Toccoa Wasserfälle im Westen der Region sind mit 57 Meter sogar höher als die Niagarafälle. Weitere Naturwunder finden sich im Tallulah Gorge State Park mit der 33 Meter tiefen und über drei Kilometer langen Tallulah Schlucht, die von sechs Wasserfällen durchzogen wird.

Der erste Goldrausch auf amerikanischem Boden begann in Dahlonega. Noch heute berichten stillgelegte Tunnel, Minen und das Smith House Mine Museum von dieser Zeit. Vor einigen Minen können sich Interessierte selbst im Goldwaschen versuchen. Ein Stück Bayern findet man im Städtchen Helen, einer einstigen Holzfällersiedlung, die in den 1960ern im typischen bayrischen Baustil wiederbelebt wurde. Heute pflegen die Einwohner dieses Erbe weiter und feiern von September bis November Oktoberfest. Ein Erbe der etwas anderen Art findet man in Dawsonville. Auch die Moonshine-Welthauptstadt genannt, wurde dort während der Prohibition heimlich in der Nacht Schnaps gebrannt. Originalrezepte aus dieser Zeit verwendet heute noch die Dawsonville Moonshine Distillery. Die Stadt ist ebenfalls Startpunkt des Unicoi Wine Trail, der sechs Weingüter in der Region verbindet und zum Degustieren einlädt.

Weitere Sehenswürdigkeiten:

Georgia Wine Tours

O. Wayne Rollins Planetarium, Young Harris

African American Heritage Site, Sautee Nacoochee

Scarlett's Secret Museum, Sautee Nacoochee

Shields-Ethridge Heritage Farm, Jefferson

Georgia Racing Hall of Fame, Dawsonville

Crisson Gold Mine, Dahlonega

Georgia Guidestones, Elberton

Plantation Trace – Plantagen, Theater und Maultiere

Der Südwesten des Bundesstaates grenzt an Alabama sowie Florida und ist bekannt für seine wunderschönen Plantagenhäuser und historischen Farmen. Die Region ist geprägt durch eine lange landwirtschaftliche Tradition und heute werden dort Fleisch und Molkereiprodukte hergestellt sowie Biogemüse, Wein, Pekan- und Erdnüsse, Pfirsiche, Wassermelonen und sogar Oliven angebaut. Auf den Georgia Grown Trails entlang der Highways 37 und 41 können Gourmets regionale Produzenten besuchen, frische Produkte selbst ernten oder die Köstlichkeiten gleich vor Ort verkosten. Die Vielfalt der Natur zeigt sich auch im Tierreich. In den Wäldern tummeln sich verschiedenste Wildtiere und der Flint River ist bei Anglern ebenso beliebt wie der Suwanee River bei Kajak-Fahrern.

Die größte Stadt der Region, Valdosta, wird aufgrund ihrer Blütenpracht auch "Azalea City" genannt. Auf dem Azalea Trail spazieren Blumenliebhaber zu den schönsten Azaleengärten oder entdecken mehr als 430 Arten auf dem Camelia Trail der Valdosta State University. Die Universität ist zudem für ihre Theaterproduktionen im Sawyer Theater bekannt, in dem auch die offiziellen Sommerfestspiele des Staates Georgia – das Peach State Summer Theater – stattfindet. Thomasville begeistert mit seinem gut erhaltenen Ortskern. Gepflasterte Straßen, vielzählige Plantagen und Häuser aus der Antebellum-Zeit verströmen ein einzigartiges Flair. Im Ortskern steht die Big Oak, eine der größten immergrünen Eichen östlich des Mississippi mit einem Stammumfang von über acht Metern. Besonders sehenswert ist auch die Pebble Hill Plantation mit angeschlossenem Museum, außergewöhnlichen Kunst- und Dekorationsobjekten sowie antiken Möbeln. Eine Reise in das Landleben des späten 19. Jahrhunderts lässt sich ebenfalls im Georgia Museum of Agriculture and Historic Village in Tifton unternehmen. Kostümierte Führer berichten aus der damaligen Zeit und zeigen wie ein Cotton Gin arbeitet. Diese Entkörnungsmaschine revolutionierte die Verarbeitung von Baumwolle und brachte den Südstaaten den wirtschaftlichen Aufschwung.

Der Plantation Trace hat viele berühmte Künstler und Sportler hervorgebracht. Der Bekannteste dürfte wohl Ray Charles sein, der seiner Heimat mit dem Lied "Georgia on my mind" ein Denkmal gesetzt hat. In seiner Geburtsstadt Albany befindet sich heute der Ray Charles Plaza mit einem lebensgroßen, beweglichen Monument des Soul-Musikers. Weitere Größen der Region sind Soul-Sänger Otis Redding, Country-Sänger Luke Bryan, der American Idol-Gewinner Phillip Phillips sowie Doc Holliday, bekannt als Revolverheld und Kumpan von Wyatt Earp.

Weitere Sehenswürdigkeiten:

Albany Civil Rights Institute und Old Mt. Zion Church, Albany

Museum of Art, Albany

Radium Springs Gardens, Albany

Confederate Flagpole, Blakely

Jack Hadley Black History Museum, Thomasville

Lapham-Patterson House, Thomasville

The Crescent - The Garden Center, Valdosta

Presidential Pathways – Die Heimat der Präsidenten

Der Name der Region im mittleren Osten Georgias verrät bereits ihre Bedeutung im Leben zweier früherer US-Präsidenten. So erblickte Jimmy Carter als Sohn eines Erdnussfarmers im Städtchen Plains das Licht der Welt. Heute wird seine Kindheit und Jugend auf der Jimmy Carter National Historic Site lebendig und Besucher können sich ein Bild über den 39. Präsident der USA und Friedensnobelpreisträger verschaffen. Nach Warm Springs wiederum zog sich auch Ex-Präsident Franklin D. Roosevelt gerne zurück, um die lindernde Wirkung der warmen Quellen zu genießen. In seinem Ferienhaus traf er während des 2. Weltkriegs wichtige Entscheidungen, weshalb es auch den Beinamen Little White House erhielt. Es kann heute zusammen mit dem FDR Memorial Museum und den Roosevelt Pools besichtigt werden. Zu sehen sind unter anderem das Quellwasserbecken, das er für seine Therapie bauen ließ, seine Autosammlung und das unvollendete Portrait, während dem er einen tödlichen Schlaganfall erlitt.

Neben geschichtlich bedeutsamen Stätten verfügt die Region über ausgedehnte Kiefernwälder und einzigartige Parks wie die Callaway Gardens in Pine Mountain. Auf über 2.600 Hektar finden sich unter anderem ein riesiger Azaleengarten, ein malerischer Bach, ein Gemüsegarten sowie ein Glashaus mit mehr 50 Schmetterlingsarten, eine Greifvogelschau, ein anderthalb Kilometer langer Strand am Robin Lake und vier Hotels. Im Providence Canyon State Park in Lumpkin wartet Georgias sogenannter Little Grand Canyon darauf entdeckt werden. Diese 46 Meter tiefe zerfurchte Schlucht entstand in Folge von zu intensiver Landwirtschaft im 18. Jahrhundert und beeindruckt durch ihren roten Farbverlauf. Ein Wegenetz von über 60 Kilometern lockt Wanderer im F.D. Roosevelt State Park, dem größten State Park Georgias. Mit 800 Kilometern Uferlinie verfügt der West Point Lake über zahlreiche Möglichkeiten für Angler, Schwimmer und Wassersportler. Seit 2013 finden Kajakfans mit dem Whitewater Columbus GA ihr Eldorado. Der längste urbane Wildwasserlauf der Welt entstand durch das Aufbrechen zweier Dämme am Chattahoochee River. So wurde zugleich der Fluss renaturiert und der natürliche Lebensraum vieler Wassertiere wieder hergestellt.

Ländliche Nostalgie und eine bewegte Geschichte versprühen die kleinen Städte der Region. Georgia produziert 50 Prozent der kompletten Erdnussernte in den USA und das 755 Einwohner zählende Städtchen Plains spielt hierbei eine große Rolle. Dort startete Jimmy Carter 1975 seinen Wahlkampf in einer alten Lagerhalle, einen Block weiter befindet sich die High School, auf der er seinen Abschluss machte, und am Rande von Plains die Erdnussfarm seiner Eltern. Wer wie der Präsident wohnen will, checkt im Plains Historic Inn ein. Es verfügt über sieben Zimmer, die unter anderem von Jimmy Carter im Stil der Dekaden seines Lebens – von den 1920ern bis zu den 1980ern – gestaltet wurden.

Im Norden der Region liegt das Städtchen LaGrange mit dem beeindruckenden Hills & Dales Estate. Das ehemalige Haus des Textilmagnaten und Philantropen Fuller E. Callway beherbergt die Ferrell Gardens, die 1832 angelegt wurden, und feiert 2016 sein 100-jähriges Bestehen mit vielzähligen Veranstaltungen. Seine warmen Quellen haben dem Ort Warm Springs, nur eine Stunde von Atlanta entfernt, zu seinem Namen verholfen. Eine geschäftige Einkaufsstraße mit restaurierten Gebäuden, kleinen Boutiquen und Restaurants bildet eine charmante Kulisse. Wie im Film fühlen sich Fans der Serie *The Walking Dead* in Senoia, denn der Ort dient als Set der TV-Produktion.



Columbus ist die zweitgrößte Stadt Georgias und liegt am nördlichsten schiffbaren Punkt des Chattahoochee River. 1828 als Handelsplatz gegründet, erlangte Columbus mit seiner einzigartigen Lage und dem Zugang zum Golf von Mexiko eine historisch bedeutsame Rolle als Zentrum für Schifffahrt und Militärgüterproduktion. Heute ist die Stadt Standort von Fort Benning, einem der größten Infanterie- und Ausbildungslager der amerikanischen Armee mit 120.000 Soldaten. Der Fluss prägt das Bild von Columbus. Entlang des 24 Kilometer langen Chattahoochee RiverWalk bieten sich Möglichkeiten zum Radeln, Inline-Skaten oder Joggen. Zudem sorgen zahlreiche Sehenswürdigkeiten, Restaurants und Geschäfte für Unterhaltung. Sehenswert sind ebenfalls das historische Viertel der Stadt sowie das Springer Opera House, das als Georgias Staatstheater dient und 1891 von einem Einwanderer aus dem Elsass eröffnet wurde. Im Pemberton House befindet sich ein Museum über den berühmten Apotheker John Stith Pemberton, der einst die Rezeptur für Coca Cola erfand.

Weitere Sehenswürdigkeiten:

Coca Cola Space Science Center, Columbus
Ma Rainey House & Blues Museum, Columbus
National Infantry Museum, Columbus
National Civil War Naval Museum, Columbus
The Columbus Museum, Columbus
Doc Holliday Museum, Griffin
Bellevue Historical Home, LaGrange
LaGrange Art Museum, LaGrange
Westville, Lumpkin
Dunaway Gardens, Newnan
Georgia State Cotton Museum, Vienna
Big Red Oak Creek Covered Bridge, Woodbury

Weitere Informationen zu Georgia auf www.georgia-usa.de.

Bildrechte: © Georgia Department of Economic Development

Kontakt für Veranstalter und Reisebüros:

LMG Management GmbH
Carola Kolmann
Bavariaring 38
80336 München
Tel.: +49 (0)89 45 21 86-26
E-Mail: CKolmann@georgia.org
www.lmg-management.de

Kontakt für die Presse:

LMG Management GmbH
Anja Höbler
Bavariaring 38
80336 München
Tel.: +49 (0)89 45 21 86-15
E-Mail: AHoebler@georgia.org
www.lmg-management.de

